* Leipzig, 15. Februar. Es wird gewiß die musikalischen Kreise Leipzigs im hohen Grade interessiren, zu erfahren, daß das Museum alterthümlicher Musikinstrumente, welches Herrn Paul de Wit gehörte, nach längeren Verhandlungen, die bis zum Juli vorigen Jahres zurückdatiren, nunmehr durch Kauf in den Besitz der königl. preuß. Regierung übergegangen ist. Die Instrumente, ungefähr 800 an der Zahl, wurden im Laufe des Montags in zwei großen Möbelwagen nach Berlin übergeführt, um noch in dieser Woche in der königl. Bauakademie zur Aufstellung zu kommen. Die Sammlung soll der königl. preuß. Akademie der Künste, insbesondere der königl. Hochschule für Musik angegliedert werden und wird voraussichtlich unter die Oberleitung des Herrn Prof. Dr. Philipp Spitta kommen. Diesem Herrn, sowie den Herren Prof. Dr. Joachim und Kammervirtuos Wieprecht, die alle drei im Juli vorigen Jahres als vom königl. preuß. Cultusministerium abgesandte Experten nach Leipzig kamen und die Sammlung eingehend prüften, ist es in erster Linie zu danken, daß die einzig dastehende Sammlung wenigstens dem Reiche erhalten bleibt und nicht ins Ausland geht, von wo aus verschiedene Kaufangebote gemacht worden waren. Die Gutachten, welche von den erwähnten drei Herren — dem Prof. Dr. Spitta über die Tasteninstrumente, Prof. Dr. Joachim über die Streichinstrumente und Kammervirtuos Wieprecht über die Blasinstrumente — abgegeben wurden, lauteten so überaus günstig, daß das königl. preuß. Cultusministerium trotz der Schwere der Zeit den Ankauf der gesammten Collection vollzog. — Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Sammlung in der Metropole des Reiches diejenige Beachtung finden wird, die sie in der Musikstadt Leipzig merkwürdiger Weise nicht gefunden hat, obgleich wir im „Leipziger Tageblatt" ausführliche Besprechungen und viele hinweisende Notizen brachten. Letzteres war einzig und allein der Grund, weshalb sich Herr Paul de Wit, wenn auch mit schwerem Herzen, von der Sammlung trennte, die zum Zwecke des Unterrichts dienstbar gemacht wird. Hoffentlich gelingt es doch noch, auch in Leipzig mit Hilfe des Herrn Paul de Wit eine historisch geordnete Sammlung von Musikinstrumenten zu erwerben, deren periodischer Ankauf die Beschaffung der nöthigen Mittel ermöglichen könnte. Wäre nur ein Legat zu diesem Zwecke vorhanden!

* Das so schnell in Berlin populair gewordene Lied „Vom Kronprinzen", Gedicht von Baumbach, componirt von Fritz Bornstädt, wurde am 9. Februar von einem aus 200 Sängern bestehenden Männerchor im Concerthaus zu Gehör gebracht. Die Säle inclusive aller Logen waren von dem feinsten Publicum dicht gefüllt. Das Lied mußte in Folge kolossalen Beifalls dreimal wiederholt werden. Der Minister von Puttkamer und zahlreiche Mitglieder des hohen Adels wohnten der Aufführung bei.

* Jenny Lind's Testament ist veröffentlicht worden. Die baare Nachlassenschaft der Künstlerin ist auf 40 630 Pfd. Sterl. angegeben, zu deren Erben sie nach Abzug verschiedener Legate ihren Gatten Otto Goldschmidt und ihre drei Kinder einsetzt. Die Legate umfassen 13 610 Pfd. Sterl., an ein Kinderhospital in Schweden, 60 000 Kronen an die Universität von Upsala für den Unterhalt armer Studenten, und 50 000 Kronen an die Universität von Lund für den gleichen Zweck. Der König von Schweden und das königliche Museum in Stockholm sind mit Geschenken in Gestalt von Oelgemälden und goldenen und silbernen Medaillen bedacht.

Neue Kunstsachen.

Ein recht interessantes großes Aquarellblatt von der Hand des Architekturmalers Alfred Schmiers in Leipzig, einen recht schneidig ausgeführten Blick aus der Vogelschau auf die uns benachbarte herzogliche Residenzstadt „Altenburg" darstellend, ist schon seit einigen Tagen im Schaufenster der Kunsthandlung von Hermann Vogel (Goethestraße) ausgestellt. Bei aller Schärfe der zu Grunde gelegten perspectivischen Construction und bei aller Genauigkeit, ja Peinlichkeit in der Darstellung aller einzelnen Bauwerke, ist doch durch geschickte Benutzung der Lichtvertheilung mit Hilfe von Wolkenschatten u. s. w. sowie der Wirkungen der Luftperspective eine glückliche malerische Gesammtwirkung erzielt. Bei der nahen Berührung Leipzigs mit Altenburg wird das schöne Werk auch vielfach Aufmerksamkeit erregen.

Zu welcher staunenerregenden Vollendung durch die Kunstanstalt von Dr. E. Albert in München das Verfahren des „Kupferlichtdrucks" oder der „Photogravüre" entwickelt worden ist, darauf konnte schon wiederholt hingewiesen werden. Von einer Führung von Seiten der Franzosen ist auf diesem Gebiete schon längst nicht mehr die Rede. Aufs Neue wird dieses belegt durch eine neue Folge Albert'scher Gemäldewiedergaben, welche in diesen Tagen dem Berichterstatter in der Kunsthandlung von Hermann Vogel vorlagen. Jede Eigenheit des Malers, fast jeder Pinselstrich kann darauf studirt werden und von den Stimmungen geht nun eben gar nichts verloren. Man wird dies bestätigt finden auf J. W. Czachorski's „Im Atelier", einer malerisch in einem kunstwerkerfüllten Raume hingegossenen, in Betrachtung eines Kunstblattes vertieften jungen Dame, oder an den beiden prächtigen, in einer Küche an der dampfenden Kartoffelschüssel frühstückenden Buben von Bokka Gisa. Ein reizendes Blatt ist auch C. Wünnenberg's „Herbst", eine in weinumrankter Säulenpergola mit einem Korbe voll Trauben daherschreitende, antik gewandete Frauengestalt, sowie die „Quelle" desselben Malers, wo er eine schlanke junge Griechin an felsigem Quell eine schöngeformte antike Hydria sich mit dem hervorsprudelnden Naß füllen läßt. Nicht minder gilt dies von Herm. Schneider's „verliebt", sowie von den herrlichen stimmungsvollen Landschaftsbildern wie A. Wiedmaier's „Winterabend" und C. Wimmer's „Mondaufgang", beides anheimelnde winterliche Dorfbilder, während Petersen-Angeln mit seinem „Sommerabend bei Büsingen" ein prächtiges mondbeglänztes Strandbild geschaffen hat, und L. Willroider mit seinen beiden fesselnden Gegenstücken „Holzweg" und „Landstraße" die Zauber sonniger Herbststimmung und des feinen von der eichenüberschatteten, regendurchweichten Straße aufsteigenden Duftes darzustellen gewußt hat. Eine Anzahl nicht minder vollendeter Albert'scher Blätter ist etwas kleiner, nämlich in Folioformat gehalten, so C. Raupp's „Schlaf' ein", ein junges am Strand sitzendes Weib, das einen Säugling in Schlaf singt, weil schon die Arbeit auf der Wiese wartet, des meisterlichen Genremalers W. Tylander von frischem Seegange geschaukeltes „Lootsenboot", oder das „Zug ins Land" von C. Hartwich, ein malerisch bevölkertes Storchennest auf einer alten Esse, mit duftigem Blick auf ein zu Füßen sich hinstreckendes altes Städtchen. Der in den Lagunen heimische L. Dill führt mit seinem „Chioggia" das interessante Treiben der Lagunenfischerei zur Ebbezeit, und seinem „bei Pelestrina" ein reizvolles Strandbild vor. Eine allerliebste Idee hat W. A. Schade mit seinem „Amor die Nachtigall lehrend" ächt poetisch gefühlt und nicht minder echt malerisch verkörpert, und Dr. E. Albert hat mit der Dazwischenkunft seiner „Photogravüre" auch hier keinen Hauch von diesem poetischen Dufte verwischt. Adolf Weiske.

Krystall-Palast.

* Durch das Neuengagement verschiedener Künstlerspecialitäten ersten Ranges, welche heute in der „Albert-Halle" zum ersten Male auftreten, gestaltet sich das Programm zu einem derartig reichen und interessanten, wie es in einer solchen Combination vorher vielleicht nicht geboten wurde. Die Direction hat es sich angelegen sein lassen, für die zweite Hälfte des Februar ein wahrhaft gediegenes Ensemble zu gewinnen und dies ist ihr in bester Weise gelungen. Es treten heute zum ersten Male auf: The Zentos, 4 Damen, 1 Herr und 3 Kinder, Radfahrer-Truppe und preisgekrönte Einradfahrer, 3 Gebrüder Barnelly, Parterre-Akrobaten und Darsteller historischer Marmorgruppen, Les Klicks, komisch-excentrische Parodisten, Troupe Henry de Bry, 1 Dame, 2 Herren, Mimiker und Charakteristiker, und Frl. Pauline Dreyenburg, Walzer- und Operetten-Sängerin. Das Damen-Terzett Fels. Laura, Amalie und Gisella Neumann, sowie die Geschwister Delavier mit ihren dressirten Amazonen-Papageien verbleiben auch weiterhin noch im Ensemble.

Vaudeville-Theater im Stadtgarten.

* Das mit Recht beliebte Theater im Stadtgarten hat wieder einen recht glücklichen Griff mit Aufführung der Fastnachtsposse mit Gesang „Ritter Kaud der Schauderbare" gethan, die voraussichtlich noch viele Wiederholungen erleben wird, denn der Erfolg nach der ersten Aufführung war ein ganz berechtigter. Die hübsche Posse hat nicht etwa etwas gemein mit dem Raubritter, sondern könnte eigentlich eine Parodie auf die große Oper und Operette genannt werden. Der Inhalt ist kurz folgender: Der reich gewordene Seifensiedermeister Männchen lebt als Rentier, liest den ganzen Tag Schauerromane und will für seine Tochter Adeline einen starken Mann, der sich vor Geistern und Gespenstern nicht fürchtet, die ihn, veranlaßt durch seine Lectüre, beständig quälen. Ein solcher Schwiegersohn scheint ihm der Hauptmann Schnarrbuch zu sein, Adeline aber liebt den zarten, schmächtigen Literaten und Dichter Zierpinsel, der seinen neuesten Roman „Kaud der Schauderbare" deren Vater widmet. Männchen findet geschmeichelt dieses Buch und liest darin, wird aber vom Schlaf übermältigt und nun wird die Handlung des Romans von Personen vorgeführt. Zum Schluß soll seine Adeline erstochen werden, von Angst gefoltert erwacht Männchen, froh darüber, daß Alles nur Traum war und willigt mit Freuden in die Heirath seiner Tochter und Zierpinsel's, da dieser sich vor Gespenstern nicht fürchtet. Die Posse ist mit leichter, gefälliger Musik ausgestattet und wird von den Darstellern, unter denen sich namentlich Fräulein Roths (Adeline) und Herr Dreßler (Männchen) auszeichnen, allerliebst gespielt. Die Novität wird jetzt täglich gegeben werden und sei Freunde des Humors auf das freundliche Theater aufmerksam gemacht.

Königliches Schwurgericht.

X. Sitzung.

* Leipzig, 15. Februar. Der Schwurgerichtshof bestand wiederum aus den Herren Präsident, Landgerichts-Director Justizrath von Bose, Landgerichts-Räthen Wolf und Gruber; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Hänichel, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Freitag II. Als Geschworene fungirten die Herren Naumann-Großdalzig, Winning-Mölkis, Schade-Zeblitz, Morgenstern-Kotrade-Leipzig, Schlobach-Böhlitz-Ehrenberg, Schade-Röthnitz, Schroth-Wurzen, Nordmann-Kahnsdorf, Lieber-Liebertwolkwitz, Runge-Kiebitz, Löser-Gohlis und Fahrig-Leipzig.

Die gegen den Fabrikarbeiter Peter Friedrich Dorn von hier erhobene Anklage betraf das im §. 176,1 des R.-Str.-Gs.-B. angegebene Sittlichkeitsverbrechen und wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Gemäß dem Wahrspruche der Geschworenen erfolgte, wie wir schon in voriger Nummer mittheilten, die Verurtheilung des Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthausstrafe und 6 Jahren Verlust der Ehrenrechte; 2 Monate der Strafe wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Wegen versuchter Erpressung stand der 51 jährige Agent Carl Friedrich Leichsenring aus Thierfeld unter Anklage. Derselbe hatte für den hiesigen Kaufmann L. früher die Vermittelung von Hausgrundstücken zum Ankauf geleitet und stellte nun voriges Jahr an Herrn L. eine Forderung von 600 ℳ, angeblich für Provision eines für denselben gemachten Geschäfts. L. wies die verschiedenen Ansuchen Leichsenring's energisch zurück, ließ demselben auch durch seinen Rechtsanwalt die Aufforderung zur Einstellung seiner unberechtigten Mahnungen zugehen. Daraufhin richtete Leichsenring nun noch einen Brief an Herrn L., in welchem er ihm mit Thätlichkeiten drohte. L. stellte nunmehr Strafantrag. Aus der Verhandlung ging hervor, daß die Ansprüche des Angeklagten überhaupt keine Basis hatten, da er nicht das Geringste von Herrn L. zu fordern hatte, vielmehr durch Drohungen denselben zur Auszahlung obengenannter Summe zu zwingen suchte; auch bewiesen dies die Zeugenaussagen zur Genüge. Der Gerichtshof erachtete demnach auch die versuchte Erpressung für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten, der sich aufs Leugnen all dieser Thatsachen verlegte, zu 6 Wochen Gefängniß.

II. Der ehemalige Cassenbote Gustav Adolf Lehmann aus Leipzig hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. L. war bei einer hiesigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft als Cassenbote in Condition und es lag ihm die Einziehung der Policen, Prämien u. s. w. ob. Alles ging nun stets prompt und ordnungsgemäß von Statten; bis in letzter Zeit glaubte der Cassirer Unregelmäßigkeiten in L.'s Ablieferungen zu bemerken, was denselben zu genauerer Aufsicht veranlaßte. Es ergaben sich nunmehr auch größere Posten fehlender Gelder, im Betrage einiger Hundert Mark. Der Angeklagte, welcher die veruntreuten Summen für sich verwandt hat, gab in der Verhandlung selbst, nach einigen Versuchen, seine Handlungsweise anders darzustellen, die Unterschlagungen zu. Es erfolgte daher seine Verurtheilung zu 3 Monaten Gefängniß, bei der das Gericht insbesondere betonte, daß die defraudirten Summen dem Angeklagten anvertraut gewesen seien, also auch Vertrauensbruch in Betracht komme.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Räthen Lehmann (Präsid.), Sachße, Barth und von Seemeriau und Assessor Dr. Pöschmann; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel.

Nachtrag.

* Leipzig, 15. Februar. Aus bis jetzt noch unbekannten Ursachen ist in der Rohrleitung im Schankelgraben zwischen Großpösna und Liebertwolkwitz ein Rohr gesprungen und in Folge dessen der Betrieb des Naunhofer Werkes heute Morgen um 6 Uhr eingestellt und das Connewitzer Werk in Betrieb gesetzt worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß das bis jetzt stets eisenfrei gewesene Wasser des nördlichen Sammelcanals eisenhaltig geworden ist. Die erzeugende Ursache liegt in den hohen Grundwasserständen, welche sich durch die fast gänzliche Einstellung des Betriebes im Connewitzer Werk gebildet haben. Die Beseitigung des gesprungenen Rohres wird voraussichtlich morgen Abend geschehen sein und dann das Naunhofer Wasser wieder der Stadt zugeleitet werden.

* Leipzig, 15. Februar. Bezüglich des Vermächtnisses des jüngst verstorbenen Ehrenbürgers kgl. sächs. Hofraths Herrn Dr. jur. Petschke, machen wir auf die im amtlichen Theile der vorliegenden Nummer ersichtliche Bekanntmachung des Rathes aufmerksam.

* Leipzig, 15. Februar. Unsere städtische Gemeindeverwaltung ist leider durch die grobe Pflichtvergessenheit eines städtischen Beamten in finanzielle Mitleidenschaft gezogen worden. Am Montag mußte der beim Leihhaus angestellte Einnehmer Eduard Träger verhaftet und der kgl. Staatsanwaltschaft übergeben werden, nachdem festgestellt worden war, daß derselbe nach und nach aus den ihm amtlich anvertrauten Geldern die beträchtliche Summe von etwa 18 000 ℳ unterschlagen hatte. Die Thätigkeit Träger's hat, wie wir vernehmen, hauptsächlich darin bestanden, die Gelder für die eingelösten Pfänder zu vereinnahmen.

— Stadttheater. Zu den beiden Vorstellungen am Montag und Dienstag kommender Woche im Neuen Theater wird die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin erhofft. Am Montag kommt „Ein toller Einfall" und „Mizekado", am Dienstag C. M. von Weber's nachgelassene komische Oper „Die drei Pintos" zur Aufführung. Mit Rücksicht auf den allerhöchsten Besuch werden beide Vorstellungen später beginnen, und zwar am Montag um ½8 Uhr, am Dienstag um 7 Uhr.

— Heute findet im alten Theater die zwölfte Aufführung von dem Büller'schen Schwank „Bosco" statt. Der Erfolg des Stückes kann ein ganz außergewöhnlicher genannt werden. — Unter den zahlreichen Gastspielanerbietungen, die ihm zu Theil geworden sind, hat sich Herr Büller einige ihm besonders zusagende Anträge ausgesucht; der Genannte folgt z. B. am 1. März einer Einladung der Hoftheaterintendanz zu Kassel, um dort seinen Bosco zu spielen. Originell ist es, daß einige Zauberkünstler von Fach aus Dresden, Hamburg und Berlin hier waren, um einige besonders effectvolle Kunststücke, die Eigenthum des Herrn Büller sind, zu erwerben. Die Productionen der verschiedenen Zaubereien haben übrigens durch die Wiederholungen noch gewonnen und werden von Herrn Büller mit großer Sicherheit ausgeführt. So findet der Schwank ungetheilten Erfolg, der auch in zahlreichen Hervorrufen gipfelt. Zu der heutigen Vorstellung hat sich Herr Director Hasemann vom Wallner-Theater in Berlin angemeldet.

* Leipzig, 15. Februar. Vor Kurzem hat die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege einen neuen Cursus, und zwar vorerst einen theoretischen unter Leitung des Herrn Stabsarztes Dr. Düms begonnen, die praktischen Uebungen nehmen erst in etwa 14 Tagen ihren Anfang. An diesem Cursus nehmen auch die früher, bei Gelegenheit des ersten Cursus ausgebildeten Krankenpfleger wiederholungsweise theil, so daß etwa 40 bis 50 Mann gegenwärtig in den dazu erforderlichen Fächern Unterweisung erhalten. — Besonders dürfte den Krankenpflegern im Kriege auch der Transport der Verwundeten von den Etappenhauptorten nach den Etappenanfangsorten obliegen, und es ist nicht uninteressant, zu vernehmen, daß als Etappenanfangsort für das 12. (königl. sächs.) Armeecorps Leipzig im Kriegsfalle bestimmt ist.

— Am heutigen Donnerstag Abend findet in Bonorand's Etablissement zum Besten von Postunterbeamten-Waisen ein Wohlthätigkeits-Concert statt, welches von der Postcapelle unter Leitung des Herrn A. Richter und unter gefälliger Mitwirkung des Chorgesang-Vereins „Andante" unter Leitung des Herrn E. Richter ausgeführt wird. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und den Beschluß der Veranstaltung bildet ein Tänzchen. Im Interesse des humanen Zweckes, dem das Concert gilt, ist demselben ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

— Im Kaufmännischen Verein wird morgen Freitag Abend, pünctlich ½9 Uhr, Herr Privatdocent Dr. O. Warschauer über „Ferdinand Lasalle und der Socialismus in Deutschland" sprechen.

* Leipzig, 15. Februar. Der Christliche Verein junger Kaufleute hielt am gestrigen Abend im Vereinshause (Roßstraße) einen Gesellschaftsabend ab, dem ein reichhaltiges Programm zu Grunde lag. Ein poetischer Gruß leitete zu einem Vortrag über, welchen ein Mitglied des Vereins über den Apostel Paulus hielt und der in beredter Weise, in kräftigen markigen Zügen den Lebens- und Lehrgang desselben schilderte. — Hierauf folgten verschiedene Musikaufführungen, von denen besonders „Resignation" von Charles Dancla für Violine und Clavier, ausgeführt von den Herren Fischer und Ditz, hervorzuheben ist. Die Sänger des Vereins sangen mehrere Chorgesänge, darunter das reizende Lied „Mein Heimathel". Alle diese dankenswerthen Darbietungen fanden ebenso reichen Beifall, wie verschiedene zündende Ansprachen, welche im Verlaufe des Abends gehalten wurden. Nachdem noch ein Vereinsmitglied in begeisternden Worten des großen Staatsmannes gedacht hatte, der am 6. Februar d. J. im Reichstage die ewig denkwürdigen Worte sprach: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Nichts auf der Welt", und nachdem noch ein Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht worden war, schloß das gemeinsame Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" den officiellen Theil des Festes.

— Die unter der Direction des Herrn R. Ronneburg im hiesigen „Café Metz" allabendlich stattfindenden Concerte und Künstler-Vorstellungen erfreuen sich eines anhaltend zahlreichen Besuchs und die gebotenen Leistungen des ungetheilten Beifalls des Publicums. Außer den Gesangsvorträgen des vielseitig vertretenen Personals, darunter auch tüchtige Gesangshumoristen und Damen-Imitatore, kommen kleine theatralische Stücke zur Aufführung, so daß für eine reiche Abwechselung Sorge getragen ist.

* Leipzig, 15. Februar. Neuerdings sind nun auch drei Vorstandsmitglieder des ehemaligen Fachvereins der Steinmetzen in Haft genommen worden, weil sie gesetzlichen Bestimmungen zuwider gehandelt haben sollen.

D Leipzig, 15. Februar. In hiesigen Herbergen wurden heute Morgen abermals bei polizeilicher Revision mehrere steckbrieflich verfolgte Leute aufgegriffen und vorläufig auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht. Es waren ein Sattlergeselle aus Bileven, welchen das Amtsgericht Freyburg wegen Diebstahls suchte, ferner ein vom Amtsgericht zu Chemnitz wegen Betrugs verfolgter Fleischergeselle aus Starchow und ein Bäckergeselle aus Thonberg, welcher sich zeither der Vollstreckung einer ihm vom hiesigen Amtsgericht zuerkannten dreimonatlichen Gefängnißstrafe entzogen hat. — Im Rosenthale an der Waldstraßenbrücke sprang heute Vormittag ein hiesiger dreiundzwanzig Jahre alter Fabrikarbeiter in die Pleiße, um sich zu ertränken. In der Nähe befindliche Leute, die hiervon Zeugen waren, kamen aber zur Rettung herbei und holten ihn wieder aus dem Wasser heraus. Er wurde vorläufig im Georgenhause untergebracht.

* Leipzig, 15. Februar. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Dienstknecht Hermann Franz Mehnert aus Großpösna wegen Körperverletzung zu 10 Monaten, 2) der Dienstknecht Johann Heinrich Poetzsch aus Zwochau wegen Körperverletzung zu 2 Monaten, 3) die verehelichte Emilie Teichmann aus Laußigk wegen Betrugs zu 2 Wochen, 4) der Dienstjunge Friedrich Hermann Schütz aus Mutzschen wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß.

* Reudnitz, 15. Februar. Den Beschluß des diesjährigen Carnevals bildete der Maskenball des hiesigen Carnevalvereins „Schwerenöther", und wenn das Wort „Ende gut, Alles gut" sonst keine Berechtigung hätte, hier hatte es diese. Der Saal des Schloßkellers füllte sich bald mit einer großen Anzahl sehr hübscher und gut ausgestatteter Masken, so daß der Triumphzug des hiesigen Prinzen Carneval X. eine glänzende Gefolgschaft aufwies. Was das Programm versprochen hatte, hielt es in ausgiebigster Weise. Ein sehr hübsches lebendes Bild, der Prinz mit seinem Hofstaate, und Vorführungen auf dem Velociped brachten Abwechselung in das bunte Treiben, während eine Festzeitung „Kille, Kille Nr. 2" für die nöthige literarische Unterhaltung sorgte. Der Ball war außerordentlich stark von Familien besucht, und der Ton der Stimmung, der dem Abend sein Gepräge verlieh, ein gemüthlicher.

* Eutritzsch, 15. Februar. Von einigen Stammgästen eines hiesigen Restaurants war am 7. ds. Mts. ebenfalls ein Zustimmungs-Telegramm an den Reichskanzler gerichtet worden. Hierauf ist gestern ein Dankschreiben folgenden Inhalts eingegangen: „Ich danke Ihnen verbindlichst für die freundliche Anerkennung, mit welcher Sie mich aus Anlaß der Reichstagssitzung vom 6. cr. beehrt haben. Bismarck." Das betreffende Schreiben sammt Couvert hat der Wirth, Herr Fischer, sofort unter Glas und Rahmen bringen lassen und zum bleibenden Andenken in seinem Locale aufgehangen.

— Auf Bahnhof Scheibe an der Linie Zittau-Löbau entgleiste am Dienstag Nachmittag die Maschine eines einfahrenden Güterzuges aus noch unermittelten Ursachen, doch hatte der Vorfall keine weiteren Folgen.

Literatur.

Geschichte der russischen Literatur in gedrängter Uebersicht. Ein Leitfaden nebst bibliographischen Notizen mit besonderer Berücksichtigung der neueren Literatur von Dr. Paul von Wiskowatow, ordentlichem Professor an der Universität Dorpat. 2. Aufl. Dorpat und Fellin, Verlag von E. J. Karow's Universitäts-Buchhandlung. Seitdem wir angefangen haben, unserem östlichen Nachbar mehr Aufmerksamkeit zu schenken und uns bemühen, unsere zum Theil noch sehr mangelhaften Kenntnisse über ihn zu erweitern, hat auch unser Interesse für die russische Literatur zugenommen, wie die zahlreichen Uebersetzungen der Werke russischer Schriftsteller ins Deutsche beweisen. Bisher fehlte es uns aber an einem Orientirungsmittel auf diesem Gebiete. Ein solches wird uns nun in oben erwähnter Schrift geboten, die, da sie ganz besonders die neuere Literatur berücksichtigt, die Bedürfnisse des deutschen Lesers zu befriedigen angethan ist. Allen, denen daran liegt, einen Ueberblick über die russische Literatur zu erlangen, können wir den Leitfaden empfehlen, der sich ganz besonders auch zum Selbststudium eignet. X

*

Das Februarheft des illustrirten „Humoristischen Deutschland", der von Julius Stettenheim mit großem Geschick redigirten Monatsschrift (Berlin, Schottlaender), bringt wieder eine stattliche Anzahl überaus heiterer Meisterwerkchen bewährter Erzähler. Die Freunde dieses originellen literarischen Unternehmens werden diesem das Zeugniß geben, daß es die besten und ersten Kräfte der Humoristik zu einem interessanten Ganzen zu vereinigen bemüht ist. In dem neuesten Heft finden wir Adolf Glaser mit einem tiefsinnigen Märchen „Springinsfeld", ferner Georg Böttcher mit einem lustigen Schwank „Ein interessanter Abend". Berthold Mannheimer schildert den Jammer und die Bekehrung eines Mannes, der das Schicksal hat, Meier zu heißen. Hans Blum erzählt Anekdoten aus seiner Gerichtspraxis, Schnitzer schildert den Hunger eines vermögenden Lebemanns, Bruhsen den Ausflug eines in Hamburg ans Land gehenden Kameruners. Julius Stettenheim kritisirt in seiner komischen Art den leidigen Eifer gewisser Feuilletonisten, Wien und Berlin mit einander zu vergleichen. Drollige Possen bieten Otto Lohr, Julius Litten, Victor Renn, von Hoffs, Karl Ebler und Sepp Koch, während die „Glühlichter" wieder eine Fülle von pointirten Kleinigkeiten darstellen. Auch Adolf Harlef ist wieder mit einer Humoreske vertreten, und ein Anonymus bietet in einem Artikel, den er einen literarischen Ferienscherz betitelt, eine humoristisch-poetische Aufgabe, welche den Leser veranlassen wird, sich der Lösung desselben gleichfalls zu widmen. Das Heft ist wieder reich illustrirt und wird dem Unternehmen viele neue Freunde erwerben. **

* * *

Kaleidoskop. Feuilletonistische Studien von Dr. Ems (Dr. E. M. Schranke) — Preis 2 ℳ — Wie dem Dialog unserer Lustspiele meist jenes geistsprühende, prickelnde Element fehlt, das den Franzosen auszeichnet, so vermißt man, abgesehen von nur wenigen Autoren, dasselbe besonders auch im deutschen Feuilletonstyl. Das obige Werkchen, die Arbeit eines liebenswürdigen und geistvollen deutschen Schriftstellers in Prag, rühmlichst bekannt insbesondere durch seine culturhistorischen Monographien, ist eine höchst fesselnde und farbenreiche Zusammenstellung von kleinen „Plaudereien", welche jene oft vermißte Leichtflüssigkeit mit echt deutscher Gründlichkeit und Gedankentiefe in seltener Weise vereinigt. Zum Beweis lese man u. A. Gelbsterten, Verwechselung der Sinne, Tintenklex, Du, Bleistift, Schrift der Natur, Gedankenstrich. — Das Büchlein dürfte sich wohl zu einem Geschenk für feinsinnige Damenkreise ganz besonders eignen. Dr. G.

* * *

** **Der Deutschen Jugend.** Illustrirte Monatshefte für Knaben und Mädchen, herausgegeben von Julius Lohmeyer in Gemeinschaft mit hervorragenden Künstlern, wurde die hohe Ehre zu Theil, von dem preußischen Unterrichtsministerium wiederholt als „Muster der Jugendlecture" empfohlen und soeben durch ein zweites Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin ausgezeichnet zu werden, das im Hinblick „auf die hohen Verdienste des Herausgebers um die Jugendliteratur" die Allerhöchste Anerkennung ausspricht. Zugleich wurde der Herausgeber durch Uebersendung einer kostbaren Ehrengabe wiederholt ausgezeichnet. — Um das vortreffliche Werk fortan weitesten Kreisen zugänglich zu machen, hat sich der Verleger entschlossen, dasselbe jetzt zur Hälfte des bisherigen Preises (pro Quartal 1.50 ℳ) bei gleichem Inhalt und Umfang erscheinen zu lassen. Wir machen Eltern und Erzieher auf diese dankenswerthe Neuerung aufmerksam.

* * *

Dieser Tage ist von den „Blättern für Münzkunde", Correspondenzblatt des deutschen Münzforscher-Vereins, herausgegeben von Julius und Albert Erbstein, Verlag von C. G. Thieme in Leipzig, die Decembernummer auf das Jahr 1887 erschienen, womit das Werk seinen 23. Jahrgang vollendet. Außer dem reichhaltigen Text zeigt die Nummer, in feiner Ausführung, die große Jubiläumsmedaille auf die fünfzigjährige Regierungszeit der Königin Victoria von Großbritannien und Irland. Auf dem Avers befindet sich das Bildniß der Königin, nach Böhm's Modell mit der Umschrift „Victoria Regina et Imperatrix", und auf der Rückseite eine umfangreiche Gruppe allegorischer Figuren, entworfen von dem Präsidenten der königlichen Akademie in London, Sir Frederic Leighton. Außerdem ist eine zweite officielle Jubiläumsmedaille ausgegeben, deren bereits früher gedacht wurde. Der genannten Nummer liegt die Abbildungstafel Nr. 91, mit vierundzwanzig meisterhaft in Lichtdruck ausgeführten Münzansichten, bei. —e.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
14. Feb. Ab. 8 U.	750.2	+ 0.4	80	SO 1	klar
15. Feb. Mrg. 8 "	748.3	— 0.1	90	still	trübe[1]
" Nchm. 2 "	746.6	+ 2.0	83	O 1	trübe

Maximum der Temperatur = + 4°.7. Minimum = — 0°.8.

[1] Schwacher Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 15. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	764	WNW mässig	Schnee w...	— 2
Haparanda	766	still	wolkig	— 24
Skudesnäs	769	ONO leicht	heiter	— 4
Stockholm	770	still	bedeckt	— 14
Kopenhagen	764	ONO mässig	bedeckt	—
Memel	769	SO leicht	bedeckt	— 8
Swinemünde	762	W mässig	bedeckt	— 1
Skagen	767	O schwach	bedeckt	— 7
Sylt	760	O mässig	Schnee	— 1
Hamburg	760	OSO leicht	Nebel	0
Helder	758	ONO leicht	wolkig	+ 1
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	758	SSO leicht	wolkenlos	— 3
Berlin	760	SO leicht	bedeckt	0
Kaiserslautern	758	still	Nebel	0
Bamberg	758	SW leicht	Schnee	0
Altkirch	759	SSW schwach	Schnee	+ 1
München	757	NW schwach	Dunst	0
Chemnitz	760	SO leicht	bedeckt	0
Wien	752	SSO leicht	bedeckt	— 1
Prag	760	SO leicht	bedeckt	+ 2
Krakau	764	O leicht	halb bedeckt	0
Lemberg	767	SO schwach	bedeckt	— 2
Petersburg	768	NW leicht	halb bedeckt	— 8
Hermannstadt	761	SO leicht	wolkenlos	— 14
Triest	761	SO schwach	bedeckt	+ 9
Clermont	—	—	—	—
Cork	769	N frisch	heiter	+ 1
Aberdeen	768	SW leicht	wolkenlos	— 2

Uebersicht der Witterung.

Am Dienstag stand Sachsen dauernd unter dem Einflusse des von Südosteuropa vorgedrungenen hohen Druckes. Bei schwachen südöstlichen Winden herrschte deshalb ununterbrochen heiteres Wetter, bei dem Nachts in Folge der ungehemmten Ausstrahlung die Temperatur im Niederlande etwa 4, im Gebirge bis 13° C. unter den Gefrierpunct sank, während durch die Wirkung der Sonnenstrahlen Tags über eine rasche Zunahme der Wärme bedingt wurde, welche im Gebirge die Mittagstemperatur bis — 2°, im Niederlande aber bis + 4 und 5° steigerte. Am Morgen war in Folge des starken Temperaturrückganges allgemein Reif gefallen. — Vom Canal ist eine Cyklone nach Südwestdeutschland gewandert, welche Mittwoch in Sachsen ziemlich trübes, aber noch trockenes Wetter bei Südostwind bedingte. Die gleichzeitige rasche Druckzunahme über Skandinavien lässt von da die weitere Luftzufuhr nach Sachsen und der erwähnten Cyklone erwarten, so dass zunächst ziemlich trübes Wetter mit Schneefall eintreten dürfte.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 14. Februar 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	768	NNW schwach	halb bedeckt	+ 2
Christiansund	760	S leicht	wolkig	— 3
Moskau	768	S leicht	bedeckt	— 8
Neufahrwasser	765	SSW leicht	bedeckt	— 1
Karlsruhe	762	SO leicht	wolkenlos[1]	— 1
Wiesbaden	762	SW leiser Zug	wolkenlos	— 1
Breslau	766	SO schwach	wolkenlos[2]	— 3
Nizza	—	—	—	—

[1] Reif. [2] Reif.